

Stellungnahme der ProDG-Fraktion: Plenarsitzung 24.10.2011

Es gilt das gesprochene Wort

Dekretentwurf über die Schaffung des Bachelors in Finanz- und Verwaltungswissenschaften in den Studienbereichen Buchhaltung, Bank und Versicherungen: Freddy Cremer

Sehr geehrter Herr Präsident, werte Mitglieder aus Regierung und Parlament,

Die Schaffung des Bachelor-Studiengangs in Finanz- und Verwaltungswissenschaft ist in mehrfacher Hinsicht ein Novum in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und es ist daher keinesfalls übertrieben, von einem Meilenstein sowohl auf Ebene der dualen mittelständischen Ausbildung als auch auf Ebene der Autonomen Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu sprechen. Die Ausbildungslandschaft in unserer Gemeinschaft erfährt eine deutliche Bereicherung und eröffnet neue beruflicher Perspektiven für Abiturienten.

Am vergangenen Samstag wurde im Rahmen eines Festaktes das 25jährige Dienstjubiläum des Direktors des Eupener Zentrums für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand (ZAWM) gefeiert. ALLE Festredner waren sich einig in der Einschätzung, dass die duale Berufsausbildung ein ganz zentrales Element zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschsprachige Gemeinschaft ist.

Auf drei Aspekte möchte ich in meinem Beitrag etwas näher eingehen: 1. die Bedeutung der dualen Ausbildung für den Wirtschaftsstandort DG, 2. den neuen Fachbereich an der Autonomen Hochschule und 3. die zunehmende Durchlässigkeit aller Bildungssystem in der DG.

1. Im Leitbild des ZAWM Eupen wird dieser Anspruch wie folgt formuliert: „Die Zukunft unserer Gesellschaft mitgestalten durch eine praxisorientierte und dynamische Aus- und Weiterbildung - darin sehen wir unsere primäre Aufgabe. [...] Das ZAWM sieht sich als Dienstleister für die Gesellschaft und den Wirtschaftsstandort Deutschsprachige Gemeinschaft, ihre Betriebe und Einwohner/innen. Ziel ist die Stärkung der Wirtschaft, die Sicherung von Arbeitsplätzen und die Vorbereitung von Berufslaufbahnen und Lebenswegen durch ein hohes Niveau beruflicher Qualifikation.“

Und genau das geschieht mit der Schaffung des neuen Studiengangs. Im Bereich der dualen Ausbildung hat man seit geraumer Zeit erkannt, dass in unserer Gemeinschaft ein großer Bedarf an qualifiziertem Personal im Finanz- und Verwaltungssektor besteht. Gut ausgebildete Personen in den Bereichen Buchhaltung, Bankwesen und Versicherungswesen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes DG.

Einen empirischen Beleg für die bestehende Nachfrage liefert die Feststellung, dass alle acht Personen, die von 2008 bis 2011 erfolgreich an den Kursen eines Pilotprojektes, das gemeinsam vom Eupener ZAWM und einer Hochschule aus Namur angeboten wurde, teilgenommen haben, unmittelbar eine feste Anstellung als Buchhalter fanden.

Und die Tatsache, dass sich im September 2011 insgesamt 16 Personen für den dreijährigen Studiengang zum Buchhalter eingeschrieben haben, dokumentiert, dass es auch weiterhin einen wirklichen Bedarf an gut ausgebildeten Buchhaltern in unserer Gemeinschaft gibt.

Das ZAWM Eupen war die treibende Kraft bei der Einführung des neuen Studiengangs. Dieser orientiert sich an einem im Jahre 2008 gestarteten Pilotprojekt, das gemeinsam vom ZAWM Eupen, der École Supérieure des Affaires (ESA) von Namür und der Buchhalterkammer von Lüttich (CBCEC) entwickelt wurde und im akademischen Jahr 2011-2012 ausläuft. Hochschulinterne Diskussionen in der Französischen Gemeinschaft führten dazu, dass im vergangenen Jahr kein neuer Kurs eröffnet wurde. In der Autonomen Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft (AHS) fanden ZAWM und IAWM einen Hochschulpartner, der das Kooperationsangebot bereitwillig annahm.

2. Eine zweite Feststellung betrifft die Einführung einer dualen Ausbildung an der Autonomen Hochschule in der DG. Die im Jahre 2005 aus der Fusion dreier bestehender Hochschulen entstandene neue Hochschule bot bislang ausschließlich Bachelor-Studiengänge in den Bereichen Gesundheits- und Krankenpflegewissenschaften und im Bereich Bildungswissenschaften an. In beiden Fachbereichen werden Krankenpfleger, Kindergärtner und Primarschullehrer ausgebildet.

Im Leitbild, das sich die AHS gegeben hat, wird festgehalten, dass die 2005 entstandene Hochschule den „Interessen der Einwohner der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens verpflichtet ist“ und die Hochschule „flexibel auf Anfragen des Bildungs- und des Gesundheitssektors in Sachen Aus- und Weiterbildung und Forschung reagiert.“

Die Parallelität zwischen diesem Grundsatz aus dem Leitbild der AHS und dem Leitbild des Eupener ZAWM sticht hervor. Daher war es nur folgerichtig, dass der Verwaltungsrat der Hochschule positiv auf die Anfrage des IAWM und des ZAWM antworteten.

Durch die Einführung dieses dualen Erstausbildungsangebotes an der AHS, der einzig anerkannten Hochschule im Gebiet deutscher Sprache, wird die Position der Hochschule nicht nur gefestigt, sondern durch die Schaffung eines dritten Fachbereichs „Finanz- und Verwaltungswissenschaften“ mit den Studienbereichen „Buchhaltung“, „Bank“ und „Versicherungen“ noch wesentlich ausgebaut. Die AHS, die bereits eine Schlüsselrolle in der Bildungslandschaft unserer Gemeinschaft und eine zentrale Rolle in der Ausbildung von qualifizierten Krankenpflegern hat,

wird fortan auch einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes DG leisten.

3. Die neu geschaffenen Kooperation zwischen AHS-ZAWM/IAWM und Betriebswelt dokumentiert zudem exemplarisch die zunehmend Gestalt annehmende Durchlässigkeit der Bildungssysteme. Die Durchlässigkeit zwischen der schulischen Bildung und der dualen Ausbildung sowie hin zu weiterführenden Studien ist ein übergeordnetes Ziel, das im Zukunftsprojekt „Wege zur Berufskompetenz“ des REK beschrieben wird.

Was im 3. Band des REK noch als anzustrebendes Ziel genannt wird, wird mit dem zur Abstimmung vorliegenden Dekret Wirklichkeit.

Die neue duale, oder richtiger „triale“ Berufsausbildung, denn neben dem Berufsbildungszentrum und der Hochschule sind auch Betriebe am neuen Ausbildungsangebot beteiligt, ist die erste Verwirklichung dieser Art in der DG und ein beredtes Beispiel für die wachsende Durchlässigkeit zwischen den unterschiedlichen Ausbildungssystemen. Der programmatische Titel des vor wenigen Monaten vom IAWM veröffentlichten Lehrlingsleitfadens „Karriere mit Lehre. Die Ausbildung von der Lehre bis zum Bachelor“ wird mit diesem Dekret konkret umgesetzt.

Die doppelte Einschreibung der Auszubildenden an der AHS und im ZAWM ist erforderlich, weil den Studenten sowohl ein Meisterbrief vom IAWM als auch ein Bachelordiplom von der AHS ausgestellt wird. Der Hochschule obliegt die Qualitätssicherung auf akademischer Ebene, wobei das Prüfungsverfahren gemeinsam von der AHS und dem IAWM organisiert wird. Der AHS obliegt es, das neue Studienangebot mit den geltenden Bologna-Kriterien und den für den europäischen Hochschulraum entsprechenden Kriterien in Einklang zu bringen.

Das am Ende eines dreijährigen Ausbildungsgangs sowohl der Meisterbrief als auch das Bachelor-Diplom verliehen werden, hat einen hohen symbolischen Wert und zeigt die Komplementarität der Studien- und Ausbildungsgänge in unserer Gemeinschaft. Es zeigt aber auch die Notwendigkeit der Kooperation aller Partner: der Schulen, der dualen Ausbildungszentren, der Hochschule und der Betriebe.

Ausdrücklich erwähnen möchte ich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender von Ausschuss III an dieser Stelle die konstruktive und zielorientierte Zusammenarbeit aller Fraktionen im Ausschuss. Trotz unterschiedlicher Auffassungen über den Umfang der im Dekrettext festzulegenden Kompetenzen für die drei Studiengänge, gelang es den Ausschussmitgliedern nach langen und auch kontroversen Diskussionen sich auf einen einheitlichen Text zu einigen, der mit einem einstimmigen Votum angenommen wurde.